



Monica M. Vaughan

Die Spione von Myers Holt (2)

Rache undercover ★★★(★)

a.d. Englischen von Reiner Pfeleiderer

dtv junior 2014 • 330 Seiten • 14,95 • ab 12 •
978-3-423-76091-1

Im vorigen Jahr war der erste Band der Spione von Myers Holt, [Eine gefährliche Gabe](#), glatte fünf Sterne wert: ein äußerst spannender Roman, den ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen schätzen und genießen konnten. Er erzählte die Geschichte einer telepathischen Bedrohung des Landes. Es war, als würden Menschen der Öffentlichkeit, geplagt von momentanen Angstvorstellungen, sich lächerlich ma-

chen und aus ihrem momentanen Wahnsinn gar nicht mehr herausfinden. Dem gegenüber stand die Hauptperson Christ, gerade 12 Jahre alt (und die eigentliche Zielgruppe des Buches), der aufgrund seiner GABE – Gedankenlesen und Telekinese – an der Myers Holt Academy lernte, als kindlicher Spion für den Geheimdienst zu arbeiten und sich des besagten Problems anzunehmen.

Der unglaublich spannende Roman trieb trotz Abschluss des konkreten Falles auf eine unerhört spannende Fortsetzung zu. Das lag auch an den großen und ernsten Themen im Hintergrund und vor allem dem Gedanken der Verantwortung für das eigene Tun, dass immer wieder für und von den einzelnen Personen beleuchtet wurde. Da ging es neben der abenteuerlichen *action* um Themen wie Freundschaft, Verantwortung, Schuld, kurz: um komplexe ethische Fragen, die eindrucksvoll nicht mit Worten, sondern in Taten diskutiert wurden.

Band 1 endete trotz der abgeschlossenen Episode mit einem Cliffhanger, der viel versprach. Umso mehr war ich letzten Endes von dieser Fortsetzung enttäuscht. Zwar wird die Auseinandersetzung zwischen Chris und Ernest, dem Bruder des getöteten Zwillingbruders Mortimers, vorangetrieben und läuft auf ein wirklich spannendes, dramatisches Finale zu, aber insgesamt enttäuscht der Roman nach den hohen Erwartungen und erschöpft sich in einer Vielzahl von kleineren unzusammenhängenden Episoden und Fällen, die sich um die GABE reihen und überhaupt nur lose mit Band 1 verknüpft sind. Da geht es denn um einzelne Lösungen durch das Gedankenlesen, um ein gestohlenen Kunstwerk im Wert von 30 Millionen englischen Pfund, da geht es um den Fall einer Brandstiftung und um eine Entführung. Einmal abgeschlossen, beginnt die nächste Episode, wie eine Schulaufgabe, die Christ an der Academy zu erledigen hat.



In weiten Teilen erscheint die Geschichte wie eine detailreich erzählte Lebensphilosophie in Form von Ermunterungen und Ermutigungen an den ratlosen Christ in seiner familiären und „beruflichen“ Krise.

Erstaunt hat mich vor allem das Ende. Zwar gibt es wieder eine Art Cliffhanger, aber rechte Spannung kommt nicht auf, denn alle großen Probleme scheinen gelöst: die Auseinandersetzung mit Ernest, die familiäre Situation mit der apathischen Mutter, und das Jahr der Ausbildung in der Myers Holt Academy ist auch vorbei. Was soll noch folgen? Weitere Episoden, die mit der GABE zu tun haben? Es wäre schade, wenn der dritte Band nur noch vor sich hindümpelt. Das hätte vor allem Band 1 nicht verdient – und wieder einmal frage ich mich, warum es heute immer Trilogien sind, die geschrieben werden müssen...